

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 23 (1952)

Heft: 12

Artikel: Fluor als Vorbeugungsmittel gegen Zahnkaries

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-808933>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem «Wörterbuch für Sozialarbeiter» *)

AHV-Ausgleichskassen Zahlstellen der AHV, die die Prämien entgegennehmen und die Leistungen ausrichten. Sie dienen zum Ausgleich von Beiträgen und Leistungen und sind mit den Wehrmannsausgleichskassen (z. T. auch mit den Familienausgleichskassen) zusammengelegt. Man unterscheidet private (Verbands-) und öffentliche (kantonale) Ausgleichskassen.

Alimente (lat. Alimentum = Nahrung) Familienrechtliche Unterhalts- und Unterstützungsleistungen. Die Pflicht zur Alimentation erwächst: 1. den Eltern als Unterhaltspflicht gegenüber den noch nicht erwerbsfähigen Kindern (Art. 272 ZGB) und dem Ehemann gegenüber der Ehefrau (Art. 160 ZGB), 2. als Unterstützungspflicht gegenüber einem beschränkten Kreis von Blutsverwandten (Art. 328 und 329 ZGB), nach SL.

Fluor als Vorbeugungsmittel gegen Zahnkaries

ag. Die am 26. November in Bern unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. E. Zweifel (Basel) zusammengetretene Konferenz der kantonalen Sanitätsdirektoren hat in Anwesenheit der fachlichen Mitarbeiter die Frage der Kariesprophylaxe, insbesondere mit Fluor, eingehend behandelt. Nach Referaten von Dr. Roos (Basel), Prof. Jeanneret (Bern), Prof. Held (Genf), Dr. Schmid und Prof. Jaag (Zürich) sowie Dr. Wespi (Aarau) nimmt die Konferenz zur Kariesfrage wie folgt Stellung:

«Die Anwendung von Fluor gegen die Zahnkaries ist bei sorgfältiger Dosierung und regelmässigem Gebrauch bei Kindern vom ersten bis zum zwölften Lebensjahr neben täglicher Zahnpflege und zweckmässiger Ernährung ein wirksames Vorbeugungsmittel gegen dieses Volksleiden. Bei der Verwendung von Fluorverbindungen stehen im Vordergrund die Anreicherung des Kochsalzes oder des Trinkwassers sowie die Einnahme von Fluortabletten. Eine gründliche Aufklärung der Bevölkerung über die Ursachen der Zahnkaries und deren Bekämpfung ist notwendig.»

Marktbericht der Union Usego

Olten, 28. November 1952.

Zucker

Entgegen der erwarteten Entwicklung haben sich die Preise für Zucker auf dem Weltmarkt in den letzten Tagen gefestigt und sind sogar einige Dollar per Tonne gestiegen. Die Zuckerfabrik und Raffinerie Aarberg hat gestern ihre Abgabepreise um Fr. 1.— per 100 kg erhöht.

Diese Reaktion wurde durch die Nachfrage seitens Deutschland und Holland ausgelöst. Die Lage ist noch unübersichtlich und es wird sich erst in einigen Tagen zeigen, ob diese Preisfestigung von Dauer sein

*) «Wörterbuch für Sozialarbeiter», bearbeitet von W. Rickenbach. 188 Seiten. Fr. 4.—. Zu beziehen bei der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Postfach Selna, Zürich 2.

wird oder ob es sich nur um eine vorübergehende Erscheinung handelt.

Kaffee

Trotz den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen Brasilien zurzeit zu kämpfen hat, darf man in den nächsten Monaten nicht mit grossen Preisermässigungen rechnen. Im Gegenteil gehen die brasilianischen Behörden darauf aus, die Kaffeepreise mit allen Mitteln zu stützen, da Brasilien gegenüber dem Ausland stark verschuldet ist und der Kaffee als Exportprodukt die wichtigste Rolle spielt. Die ganze Haltung Brasiliens ist für den Weltmarkt entscheidend, da 50 bis 60 % des Weltkonsums mit Brasil-Kaffee bedient werden und kein anderes Land in der Lage ist, diese Lücke auszufüllen. — Bei den anderen Provenienzen traten in den letzten Wochen leichtere Preisabschwächungen ein.

Tee

Billige Sorten sind nach kürzlicher Preisverbesserung heute eher wieder gedrückt. Gute Hochlandtees dagegen sind nach wie vor sehr fest und erzielen hohe Preise. Wir erleben in dieser Saison die anormale Situation, dass Darjeelings billiger sind als Ceylons der gleichen Qualitäts-Klasse.

Arachidöl

Marktlage sehr fest. Preise haben Tendenz zu weiteren Steigungen.

Reis

Die ersten Partien neuerartigen italienischen Reises sind nun in der Schweiz eingetroffen. Verglichen mit den letztjährigen Preisen sind die heutigen Notierungen 10 % höher. Zuzufolge der enormen Nachfrage aus dem fernen Osten und dem mittleren Orient, sind die Preise weiter im Steigen begriffen.

Noch bevor die von der italienischen Regierung für die Schweiz festgelegte Exportquote abgewickelt ist, wird bereits von neuen Erhöhungen der italienischen Exporttaxen gesprochen. Sollten diese Exporttaxen tatsächlich in der nächsten Zeit erhöht werden, so wäre abermals mit einem Aufschlag der Abgabepreise in der Schweiz zu rechnen.

Die USA-Reise sind ebenfalls bereits zur Verschiffung gelangt und dürften anfangs Januar in der Schweiz eintreffen. Auch in dieser Provenienz sind heute bereits höhere Preise für die Wiederbeschaffung auszulegen.

Schweizer Tafelobst

Die durch den Schweizerischen Obstverband durchgeführten Bestandenserhebungen haben ergeben, dass rund 2700 Wagen, also 27 000 Tonnen Tafeläpfel am Lager sind. Die Obsternte ist also bedeutend besser ausgefallen als allgemein angenommen wurde. Um diese ansehnliche Menge rechtzeitig absetzen zu können, bedarf es aller Anstrengungen des Handels und der Konsumenten. Die Produzenten können ihren Anteil durch Qualitätslieferung leisten. Leider sind die Exportaussichten gegenwärtig nicht besonders günstig, da wir mit unsern hohen Preisen nicht durchkommen. Italien und Holland sind unsere grössten Konkurrenten. Es ist also damit zu rechnen, dass der Hauptteil der Ernte in unserem Lande untergebracht werden muss.